

für arme, hilflose Leute gehören ca. 20 Tonnen Sand = 13 ha 23 a 50 qm. Das nach dem Entwurf des Stadtbauamts Winter durch den Zimmermeister Wälder und den Maurermeister Leichert erbaute Hauptgebäude enthält im Frauenflügel: 4 Säle für 88 Erwachsene, darunter 1 Saal für 20 Säge; sowie 3 Säle und 4 Stuben für 90 Kinder und 1 Kammer für Dienstepersonal; — im Männerflügel: 5 Säle für 262 Erwachsene, darunter 1 Saal für 30 Säge, sowie 2 Säle für 60 Knaben und 1 Beamtenkubel; — im Souterrain 2 Kammern, 2 Badezimmer und 2 Schlafzimmer; ferner enthält das Hauptgebäude: einen geräumigen Besal mit Harmonium, worin alle 14 Tage, am Sonntag Vormittag Gottesdienst gehalten wird, Küche mit Speise- und Waschkammer, 3 Zimmer für die Wohnung des Inspectors, 1 Bureau- und 1 Sitzungszimmer für den Ausschuß, sowie lustige Corridors. — Das Hinterhaus enthält Waschkraum mit Desinfections-Apparat, 3 heizbare Isolirzellen für unreine weibliche, sowie 3 dergleichen für unreine männliche Kranke, nebst Wäterzimmer, wie auch Trockenraum, Mangel- und Nähtische neben dem Waschkraum; in einem durch eine starke Brandmauer abgetheilten Anbau eine Werkstätte und eine Loden- und Seid-Kammer. — Anschliessend an das Gebäude für landwirtschaftliche Zwecke ist 1880 nach einer von städtischen Bauamt geleiteten Zeichnung durch den Zimmermeister Wüllenhoff ein Nebengebäude errichtet, welches 2 große Arbeitsäle und 4 Arbeitszimmer für Männer, 1 Quarantainezimmer für neuankommende Männer und 1 dergleichen für neuankommende Frauen und Kinder. An der einen vollständig abgeschlossenen Seite dieses Nebengebäudes befinden sich die geräumigen Schulzimmer der Kinder. — Bezogen ist die Anstalt am 28. resp. 29. October 1871; eingerichtet ursprünglich für 200 Personen, können durch inzwischen ausgeführte bauliche Veränderungen und practische Einrichtungen, seitdem die Arbeitsräume in das neuerrichtete Nebengebäude verlegt sind, 500 Personen ein Unterkommen finden, welche derselbst zu ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeiten herangezogen werden. Es wurden früher, in Ermangelung einer passenden Localität, bedeutende Wohnungsmieten an bedürftige, alleinstehende Personen gezahlt, welche jetzt dafelbst, falls dieselben hilflos sind, aufgenommen werden. — Die Waisenabtheilungen des Armenhauses, von den übrigen Abtheilungen streng getrennt gehalten werden, bestanden seit 1876. Die schulpflichtigen Kinder werden von dem Hauptlehrer Carlsoff der Ortsschiff Osdorf und dem Hauslehrer N. Friedrichsen unterrichtet.

Armenstiftung, die griechisch-rußland'sche, gestiftet 1720. Provisoren: Senator Kraus, administrirender und cassaführender Vorsteher; Rechtsanwalt Carl Sieveling, zweiter Vorsteher. — Prediger: J. G. A. Lieboldt; Arzt und Wundarzt Dr. med. Wöller; Kochsch. Küster und Organist.

Diese wohlthätige Stiftung verbandt ihr Entstehen dem Grafen Christian Detlev Rosenlow, der am 18. März 1713 zum Oberpräsidenten von Altona ernannt, den großartigen Plan faßte, zur Abhilfe jenes der durch den Schwedenbrand in Altona hervorgerufenen großen Armuth, als auch zur Ausführung eines bei Gelegenheit der Schlacht von Hochstedt von seiner Gemahlin Benedicte Margaretha, geb. v. Brockdorf, geliebten Gellübdes, eine besondere Armenstiftung mit Kapelle, Waisenhaus und Waisenschule zu gründen, und zwar theils aus eigenen, theils aus städtischen Mitteln. Die Stiftungswohnungen wurden 1716 auf dem von der Stadt angekauften, an der westlichen Grenze der Stadt belegenen Grundstück des Grafen erbaut und am 17. Juni 1718 die Kapelle eingeweiht. Am 13. Mai 1721 bestiftete der König Friedrich IV. die Stiftungsact. Dies Stift sollte 70—80 Stadtarmen freie Wohnung gewähren, und aus den gesammelten Capitalien diese Armen kleine Unterstüßungen erhalten, auch wurden wöchentliche Büchsen-sammlungen eingerichtet, wovon ein Theil an die Armenvorsteher und die Waisenvorsteher abgeliefert wurde. Nach einer Designation von 1740 lagen außer 14 Armenwohnungen 2 Mietwohnungen und 2 Keller zum Vermietzen bestimmt an der Königstraße, im Westen (an der Palmalienstraße) 12 Wohnungen und 2 Keller und die Wohnung des Küsters, im Süden 2 zum Waisenhaus benutzte und 3 Mietwohnungen, das Predigerhaus und die Kapelle, sowie ein über der Straße liegender Garten. — Nach langen Streitigkeiten mit dem Grafen und dessen Erben wurden durch Rescript des Königs Christian VI. vom 24. October 1749 die sämtlichen Gebäude, die liegenden Gründe, die Capitalien, Revenuen, sowie die gänzliche Direction und Administration dem Magistrat und der Stadt auf ewige Zeit zugesprochen. Die Familie des Stifters sollte nur das Patronat über die Kapelle, das Ernennungsrecht des Predigers und des Küsters und die Besetzung von 12 Präbendenstellen behalten. Das Capitalvermögen betrug bei der Ablegerung 50,000 \mathcal{R} .

Bei Erbauung des neuen Waisenhauses wurden durch zwei Verträge zwischen den Provisoren des Stifts und den Armenprovisoren vom 2. März 1789 und 30. Juni 1790 die gegenseitigen Verhältnisse geregelt, die Büchsen-sammlungen getrennt, das alte Waisenhaus dem Stift zurückgegeben, und dem Armenwesen die Besetzung von 25 Präbendenstellen überlassen. Infolge testamentarischer Verfügung des sel. Bürgermeisters, Stadtrath J. D. Baur, vom 4. Februar 1830, hat derselbe aus seinem Vermögen die sämtlichen bei der Altonaer Stadtkammer belegten Capitalien der Stiftung zur Verrentung und Verbesserung der Wohnungen für die aufzunehmenden hilfswürdigen Leute vermacht. Demnach sind bei dem im Jahre 1863 erfolgten Ableben der Witwe des Testators dem Stift 99,000 \mathcal{R} zugefallen, von denen es die jährlichen Interessen genießt. In Folge dessen wurden die damaligen 69 Präbendenstellen um 21 erhöht, von denen nach dem Wortlaut des Testaments je 7 von dem Prediger, von der Armen-commission und von den Provisoren vergeben wurden. Weil die Wohnungen der Armen theils schlecht und theilweise gesundheitschädlich geworden waren und eine Verlegung der Stiftswohnungen in einen besseren Raum wünschenswerth erschien mußte, und zu dem Zwecke im Stift einige neue Stellen und der Stadt einen solchen freien Platz an der besten Stelle der Königstraße, zu schaffen, stellte das Unterstüßungs-Institut am 18. October 1877

der Stadt eine Summe von 200,000 \mathcal{R} zur Verfügung. In Folge dieser Bewilligung und nachdem die königl. Regierung die Verlegung des Stifts, und der Patron die der Kapelle genehmigt, wurde auf einem im Jahre 1880 von der Stadt gekauften Plage an der Adolphstraße nach dem Plane des Architekten A. Winter das neue Stift nebst Kapelle erbaut und dasselbe am 24. October 1883 den Provisoren zur Benutzung übergeben, sowie die Kapelle eingeweiht.

Das neue Stift besteht aus fünf um einen inneren Hof belegenen Häusern, welche durch breite Veranden mit einander verbunden sind, der Kapelle, einem Prediger- und einem Küsterhause. Zur Vergrößerung des Gartens wurden vom Unterstüßungs-Institut im October 1886 20,000 \mathcal{R} bewilligt, und ist unter dieser Beihilfe ein denachbarliches Grundstück, welches an die gr. Gärtnerstraße stößt, für 53,000 \mathcal{R} angekauft worden. In den für die Armen bestimmten Häusern befinden sich 50 freundliche, je aus einer Wohnstube, einer Schlafstube und einer Küche bestehende Wohnungen, zwei Kranken- und eine Badestube. Jede der Wohnungen ist für 2 Personen bestimmt. Die Armen erhalten außer der Wohnung und freien Arzt ein Feuerungsdepotial und Verpflegung in Krankheitsfällen, sowie zu Weib-nachten Wein und Fleisch und im Laufe des Jahres einige Zahlungen aus Legatengeldern, namentlich aus den Legaten von J. F. Struve, wozu 1886 das Kaiserliche Legat mit einem Capitale von 8000 \mathcal{R} hinzugekommen ist. Etwa 80 Armen empfangen außerdem, so weit die Revenuen reichen, im Sommer 1 \mathcal{R} , im Winter 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} wöchentliche Unterstüßung. — Die Verwaltung wird von 2 durch den Magistrat ernannten Provisoren geführt, welche jährlich Rechnung abzuliegen haben, die nach gegebener Revision durch die Revisoren der Stadtrechnung bei der königl. Regierung eingereicht wird. — Die Revenuen des Stifts bestehen aus den Zinsen des zur Zeit ca. 120,000 \mathcal{R} betragenden Capitalvermögens, den Renten aus dem obengenannten Baur'schen Fideicommiss, einer Entschädigung der Stadt von 4080 \mathcal{R} jährlich für die weggefallenen Mietgeldder, den Mietserträgen aus dem angekauften Grundstück und dem nicht mehr bedeutenden Ertrage der wöchentlichen Büchsen-sammlungen in der Stadt.

Von den 98 Präbendenstellen verbleibt der Patron 12, der Prediger 7, das Stadarmenwesen 36 und die Provisoren den Rest; wie viel Männer und wie viel Frauen aufgenommen werden sollen, bestimmen die Provisoren. Auf Wunsch des Magistrats sind einige Wohnungen für alte würdige Ehepaare bestimmt. (Sgl. Das neue Rußland-Altona. Von Pastor Sieboldt-Altona und Architekt A. Winter. Altona. Mit 11 Tafeln, Abbildungen. Berlin. Verlag von Theodor Preiser, 1885. Kl. Fol. 9 Seiten Text.)

Augen- und Ohren-Klinik, Alsterstraße Nr. 3 und 4, unter Leitung der Dres. med. Auerbach und Bausen. Sprechstunden täglich von 1 bis 3 Uhr. Die Aufnahme von Kranken, welche einer Operation oder längerer Kur bedürfen, kann täglich erfolgen. Arme werden unentgeltlich von 8 1/2—11 Uhr Vormittags behandelt. — In Hamburg werden die Sprechstunden Nummer 51, I. abgehalten.

Magenstift, Filiale der Diakonissenanstalt, Steinstraße 40, für weibliche Altersschwache, Gebrechliche, Chronisch-Kranke. Personsprefe: 1. Classe (zwei Zimmer) 1200 \mathcal{M} ; 2. Classe (ein Zimmer) 700 \mathcal{M} ; 3. Classe 365 \mathcal{M} .

Baur'sches Fideicommiss, gestiftet durch den weiland Stadtrath und Bürgermeister J. D. Baur und dessen Ehefrau J. G. Baur, geborne Sallau, besaß deren ganzes bedeutendes Vermögen, dessen Einkünfte nach Abzug einer beträchtlichen jährlichen Rente für das graflich v. Rußland'sche Armenstift und verschiedener von der Frau Stadtrath Baur angeordneter fortlaufender Unterstüßungen an Hilfsbedürftige, stiftungs-gemäß zur besseren physischen und moralischen Erziehung der armen christlichen Jugend in Altona und Otensen, vorzüglich in den ersten Lebensjahren verwandt werden. — Nach den näheren Bestimmungen über die Verrentung des Vermögens sind vom 11. Juli 1834 sollten zunächst zwei Waisenschulen, jede für 200 Kinder aus Altona und Otensen berechnet, gegründet werden. Die erste dieser Waisenschulen ist den 28. Mai 1867 eröffnet; die seit 1842 bestehende zweite Waisenschule erhielt angemessene Unterstüßungsbeiträge, und ist seit 1872 ebenfalls übernommen; an Otensen ist die zur Gründung und Unterhaltung einer eigenen Waisenschule erforderliche Summe ausgegahlt und dafelbst ein Schulgebäude in der Rothstraße erbaut. Dazu kommen seit 1870 Beiträge zur Einrichtung und Unterhaltung des Rettungshauses in Altona für verwahrloste Knaben (siehe Seite 246) und seit 1874 zur Unterhaltung der Krippe (siehe Seite 259). — Zehige Administratoren sind Senator Hoffe und Bürgermeister Rosenjagen.

Beamten-Vereinigung zu Altona, gegründet den 18. Januar 1881 zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen, sowie zur Pflege des geistigen und geselligen Lebens der Mitglieder. Derselben sind auf Grund des Statuts vom 22. April 1885 unter'm 13. Juni l. J. die Rechte einer juristischen Person verliehen. Zur Mitgliedschaft berechtigt sind: Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte und Notare, Lehrer (auch Lehrkräften), sowie auf Ruhegehalt oder Wartegeld stehende Personen der gedachten Kategorien. Zahl der Mitglieder Ende 1887: 2500. Die Beamten-Vereinigung hat: 1. eine Sterbecasse (siehe Seite 268), 2. eine Spar- und Darlehns-casse, und 3. eine Waaren-Verkaufsstelle (Steinstr. 94 part.) eingerichtet; sie vermittelt den Verkehre mit dem Preussischen Beamten-Verein in Hannover — welcher hauptsächlich das Lebens- und Capital-Versicherungs-Geschäft betreibt —, veranstaltet regelmäßig während des Winters eine Reihe populär-wissenschaftlicher Vorträge im Bürgervereinslocale zu Altona und sucht in sonst geeigneter Weise die Interessen des Beamtenstandes zu fördern. Vorstand: Regierungsrath von Reden, Vorsitzender: Staatsanwalt Bernhardt, stellvertretender Vorsitzender: Provinzial-Steuers-Secretair Mahy, Schriftführer: Provinzial-Steuers-Secretair Sächtle, Cassenführer: Eisenbahn-Hauptcassen-Beauftragter von Einem, Postsecretair Körner, Hauptlehrer Krause, Oberlehrer Dr. Rehmel, General-Bureau-Vorsteher Neumann, Stadtcassirer Walter, Gerichts-Secretair Weber und Intendantur-Rath Bander.